

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Dienstag, 15.06.2010
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:22 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verw. gebäude II

Anwesend:

Vorsitzende
Grix, Helga

SPD-Fraktion
Götze, Horst für Regina Meinen
Meyer, Lina für Elfriede Meyer
Scheffel, Enno

CDU-Fraktion
Risius, Andrea

FDP-Fraktion
Hoofdmann, Erwin für Ralf Fooken

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder
Erb, Martin
Grix, Wilhelm (ab 17:04 Uhr)
Jacobs, Marion

Beratende Mitglieder
Engelberts, Birte
Ludolph-Dawe, Karin
Ouedraogo, Abdou
Wilts, Elfriede
Reibe, Ulf
Sprengelmeyer, Thomas

Verwaltungsvorstand
Lutz, Martin

von der Verwaltung
Frein, Markus
Lücht, Richard
Philipps, Egon
Ubber, Wolfgang

Protokollführung
Rauch, Agnes

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Grix begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Verpflichtung eines beratenden Mitgliedes gem. § 28 NGO

Frau Grix nimmt die Verpflichtung des beratenden Mitgliedes Birte Engelberts gemäß § 28 NGO vor.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Herr Sprengelmeyer erklärt, die Mitteilungsvorlage 15/1604 werde von der Tagesordnung genommen und im nächsten Jugendhilfeausschuss behandelt.

Beschluss: Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift Nr. 26 der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22.04.2010

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 26 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 22.04.2010 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 5 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

BESCHLUSSVORLAGEN

TOP 6 Fortführung des Projektes „Soziales Lernen in Barenburg“ im Rahmen Sozialer Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII) an der GS Grüner Weg
Vorlage: 15/1602

Herr Frein erklärt, bereits vor einem Jahr sei das Projekt „Soziales Lernen in Barenburg an der Grundschule Grüner Weg“ vorgestellt worden. Nunmehr sei das zweite Projektjahr vorbei und auch heute wolle man den Verlauf dieses zweiten Jahres darstellen. Damals seien die Absichten vorgestellt worden, die damit verbunden seien, mit diesem Projekt an der Grundschule Grüner Weg einen frühen Zugang zu den Familien und den Kindern zu bekommen, um Eskalationen und Zuspitzungen zu vermeiden und höheren in den Familien entstehenden Bedarfen entgegenzuwirken. Dieses sei die Grundidee gewesen, die dem Projekt zugrunde gelegt worden sei.

Weiter führt Herr Frein aus, neben dem Verlauf des zweiten Projektjahres würden heute auch die sich daraus resultierenden Erkenntnisse und ein Ausblick auf das nächste Projektjahr vorgestellt werden.

Frau Susanne Jansen erklärt, sie sei Bereichsleiterin der Outlaw gGmbH, Gesellschaft für Kinder und Jugendhilfe in Barenburg. Ihr Kollege, Mario Naujoks, würde vor Ort die Schulsozialarbeit an der Grundschule Grüner Weg machen und sei auch verantwortlich für die Durchführung dieses Projekts.

Frau Jansen und **Herr Naujoks** erläutern gemeinsam anhand einer PowerPoint-Präsentation den Projektbericht 2009/2010. Anschließend berichten die Lehrerinnen der 1. Klasse, Frau Uffen und Frau Weiher, aus ihrer Perspektive heraus, wie sie die Wirkung des Projektes im Verlauf des Jahres wahrgenommen hätten.

Die PowerPoint-Präsentation ist im Internet unter www.emden.de einsehbar.

Frau Grix bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Frau Risius bedankt sich ebenfalls für die Vorträge. Sie fragt an, ob in diesem Projekt eigentlich auch Mittel aus der Sozialen Stadt enthalten seien und wie der Sachstand in anderen Stadtteilen aussehen würde. Sie hatte sich seinerzeit erkundigt, ob Planungen für andere Stadtteile sinnvoll wären.

Herr Frein bemerkt, Mittel aus der Sozialen Stadt würden hier nicht einfließen. Es sei jedoch so, dass aus der Jugendhilfe und der Schule ein Teil Lehrerstunden kapitalisiert würden. Dadurch würde auch die Finanzierung sichergestellt. Eine Übertragung auf andere Schulen sei weder geplant, noch sei diesbezüglich etwas in diese Richtung unternommen worden. Er gibt zu bedenken, dass es sich hierbei um ein Projekt handle, welches unter diesen Bedingungen in dem Stadtteil zunächst durchgeführt werden sollte, um zu sehen, welche Erfahrungen daraus abgeleitet werden könnten.

Herr Ouedraogo bedankt sich auch für die ausführliche Schilderung. Er begrüße vor allem die Vernetzung der Ressourcen in diesem Stadtteil und bedanke sich für das Engagement.

Herr Götze erklärt, seiner Meinung nach würde es Erfolg bringen, sehr früh mit Kindern zu beginnen. Aus diesem Grunde müsse eine sinnvolle und gute Sache besonders in einem problematischen Stadtteil auch weitergeführt werden. Er fragt an, was passiere, wenn die Eltern einer

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Teilnahme nicht zustimmen würden. Weiter bittet er um Auskunft, wie sich die Elternarbeit bei Migranten entwickelt habe. Gerade auch die Frauen hätten dort Probleme, sich in Gruppen einzubringen.

Frau Jansen erklärt, es sei in diesem Jahr sehr vorteilhaft gewesen, dass man intensive Elternarbeit gemacht und immer wieder den Kontakt gesucht habe. Trotzdem sei es ein freiwilliges Projekt und wer nicht daran teilnehmen möchte, der brauche dieses nicht zu tun. Dennoch behalte man diese Schüler im Auge und beobachte die Entwicklung.

Herr Naujoks berichtet von einem Fall, bei dem die Eltern die Zusammenarbeit verweigert hätten. Gerade in dem Bereich, wo die Kinder nicht in der Ganztagsbetreuung seien, würde sehr viel an der Mitarbeit der Eltern liegen.

Hinsichtlich der Migrantenbeteiligung erklärt Herr Naujoks, hier bestehe oft das Problem, dass die Mütter die Schwierigkeiten hätten, sich gegenüber ihren Söhnen durchzusetzen. Dieses spiegele sich auch im Sozialverhalten in der Schule wieder. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrern würden die Eltern zu Gesprächen eingeladen und in verschiedenen Abständen Rückmeldung gegeben.

Herr Frein bemerkt, gerade bei den Fällen, wo die Mitarbeit verhindert und keine Entwicklung festgestellt worden sei, sei es auch zu Fehlzeiten gekommen. Diesen Punkt wolle man sich noch einmal vornehmen. Man habe sich darauf verständigt, vor dem nächsten Projekt eine interne Auswertung durchzuführen und zu überlegen, wie die Eltern motiviert werden könnten. Nur so sei letztendlich auch der Zugang zu den Kindern zu erlangen.

Herr Sprengelmeyer erklärt, die Landesregierung würde eine Richtlinienänderung für das Programm „Stärkung der Hauptschulen“ zum 01.10.2010 erwägen. Ein Entwurf läge bereits vor. Auch die Stadt Emden habe sich an der Stellungnahme des Städtetages beteiligt und ausdrücklich gefordert, dass nicht nur schulbezogene Sozialarbeit für die Hauptschulen, sondern auch für die Grundschulen sowie für die Integrierten Gesamtschulen einzurichten sei. Dieses könne die Stadt Emden nicht alleine bezahlen. Weiter führt er aus, gleichwohl unterstütze die Stadt Emden den Ausbau der Ganztagschulen an Grundschulen. In diesem Rahmen würde man sich auch noch einmal damit beschäftigen müssen, wie man hier mit anderen Projekten unterstützend tätig werden könne.

Herr Koziolk fragt an, ob die hier aufgeführten 15 Kinder, die Verhaltensauffälligkeiten zeigten, tatsächlich nur von einer Schule kämen. Weiterhin bittet er um Auskunft, welche Vereine sich an diesem Projekt beteiligen würden.

Herr Sprengelmeyer stellt heraus, hierbei handele es sich tatsächlich nur um die Grundschule Grüner Weg. Bereits an anderer Stelle sowohl im Jugendhilfeausschuss als auch im Schulausschuss sei über Tendenzen berichtet worden. Gerade im Grundschul- und Kindertagesstättenbereich würden Auffälligkeiten zunehmen.

Bezüglich der Frage der Beteiligung führt Herr Sprengelmeyer aus, an diesem Projekt würden die Schule, der Jugendhilfeträger Outlaw, das Quartiersmanagement und der Soziale Dienst mitarbeiten.

Frau L. Meyer begrüßt dieses Projekt und erklärt, für die Kinder und Jugendlichen sei es ein Gewinn. Sie erkundigt sich, ob es solche Projekte bereits im Kindergarten geben würde. Ihrer Meinung nach sei es wichtig, dass man mit der Arbeit so früh wie möglich anfangen.

Herr Sprengelmeyer entgegnet, in den Kindertagesstätten würden die unterschiedlichsten Projekte durchgeführt. Bei dem Projekt „Faustlos“ würden die Kinder den Umgang miteinander in

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

den Kindertagesstätten lernen, wie sie mit Konflikten umgehen und ein Selbstwertgefühl entwickeln könnten. In dieser Richtung gäbe es ganz unterschiedliche Projekte, die in der Regel auch in den Einrichtungen umgesetzt würden.

Beschluss: Der Jugendhilfeausschuss stimmt der Fortführung des Projektes „Soziales Lernen in Barenburg“ im Rahmen sozialer Gruppenarbeit gem. § 29 SGB VIII an der GS Grüner Weg für das Schuljahr 2010/2011 zu. Die Zustimmung für die Zeit ab dem 01.01.2011 erfolgt unter dem Vorbehalt, dass hierfür Mittel im Haushalt der Stadt Emden zur Verfügung stehen.

Ergebnis: einstimmig

TOP 7 Einrichtung einer zweiten Hortgruppe im Stadtteil Wolthusen
Vorlage: 15/1603

Herr Ubben führt aus, bereits im Frühjahr 2009 habe die ev.-luth. Kirche in Wolthusen einen Antrag auf Einrichtung einer zweiten kleinen Hortgruppe gestellt. Die Kirche betreibe in Wolthusen bereits einen Hort mit 20 Kindern und wollte aufgrund des Bedarfs eine weitere Hortgruppe einrichten. Diesen Antrag habe der Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung im Juni 2009 aufgrund fehlender finanzieller Mittel abgelehnt. Da der Bedarf immer noch vorhanden sei, habe der Rat in seiner Sitzung im März 2010 entschieden, im Rahmen der Haushaltsplanung für die Einrichtung einer zweiten Hortgruppe Gelder zur Verfügung zu stellen.

Weiter erklärt Herr Ubben, diese Hortgruppe werde im ev.-ref. Gemeindehaus in Wolthusen eingerichtet. Entsprechende Gespräche mit der Landesschulbehörde, den Fachdiensten Gesundheit, Veterinärwesen und Bauaufsicht hätten bereits stattgefunden. Von dort aus würden keine Bedenken gegen die Einrichtung einer entsprechenden Hortgruppe vorliegen, sodass vorgeschlagen werden, zunächst für die Zeit von zwei Jahren eine entsprechende kleine Hortgruppe einzurichten.

Herr Sprengelmeyer ergänzt, es werde vorgeschlagen die Einrichtung vorerst einmal auf zwei Jahre zu befristen, da es langfristiges Ziel sei, an dem Standort der Grundschule Wolthusen eine Ganztagschule einzurichten. Weiterhin wolle man in den folgenden Monaten ein flexibles Betreuungssystem erarbeiten, dass insbesondere der Elternschaft in Wolthusen auch gerecht werde.

Frau Grix bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

Frau Risius stellt fest, die CDU-Fraktion werde diesen Beschlussvorschlag ablehnen. Seinerzeit habe man sich lange über die Einrichtung einer Hortgruppe der ev.-luth. Kirche unterhalten und diese sowohl von der Verwaltung als auch von den Fraktionen abschlägig beschieden. Ihre Fraktion wolle sich nicht gegen die langfristige Planung stellen, sondern das zur Verfügung stehende Geld in dauerhafte Projekte sinnvoller investieren.

Frau L. Meyer erklärt, die SPD-Fraktion werde der Vorlage zustimmen. Es sollte alles daran gesetzt werden, dass die Kinder und Jugendlichen gut versorgt seien.

Herr Koziolk fragt an, wie die finanzielle Deckung aussehen würde.

Herr Lutz führt aus, im Haushaltsbeschluss sei hierfür Geld zur Verfügung gestellt worden, welches zu Lasten des allgemeinen Defizits gehen würde.

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Frau L. Meyer stellt fest, alle Fraktionen hätten sich auf die Fahnen geschrieben, bei Kindern und Jugendlichen nicht zu sparen.

Beschluss: Im Gemeindehaus der ev.-ref. Kirche in Wolthusen wird für die Dauer von zwei Jahren eine kleine Hortgruppe eingerichtet.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit

Ja-Stimmen: 8	Nein-Stimmen:1	Enthaltungen:0
---------------	----------------	----------------

TOP 8 Deutsch - Niederländisches Kinder - und Jugendtheaterfestival (2001)
Vis à Vis
Vorlage: 15/1550/1

Herr Sprengelmeyer erklärt, seit Ende der 90-er Jahre sei das Deutsch-Niederländische Kinder- und Jugendtheaterfestival Vis à Vis durchgeführt worden. Nunmehr sei man jedoch zu dem Ergebnis gekommen, dass heute eine stärkere Zuwendung gerade im kulturellen Bereich notwendig sei. Man habe festgestellt, dass es der Landesbühne und der Stadt Emden nicht gelungen sei, Kinder und Jugendliche in das Programm stärker einzubeziehen. Seiner Meinung nach müssten andere Möglichkeiten geschaffen und die Kinder- und Jugendkultur in den folgenden Jahren möglichst dezentral aufgebaut werden. Die bisher eingesetzten Mittel würden hierfür eingeplant werden. Im Mai 2010 sei diese Vorlage dem Verwaltungsausschuss vorlegt worden, der den Beschluss zur vorherigen Diskussion in den Jugendhilfeausschuss und in den Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung verwiesen habe.

Herr Sprengelmeyer betont, es gehe der Verwaltung nicht darum, grundsätzlich die Zusammenarbeit mit der Landesbühne aufzukündigen. Das Gegenteil sei der Fall. Man würde sich darüber freuen, wenn die Landesbühne auch weiterhin unterstützt werden könnte. In diesem Sinne habe man auf breiter Ebene z. B. auch am Präsentationstag der kommenden Spielzeit teilgenommen, bei dem die Landesbühne allen Schulen das Programm des nächsten Jahres vorgestellt habe. Das große Interesse an einer Zusammenarbeit bestehe auch weiterhin und er würde sich darüber freuen, wenn es gelingen würde, unter einer stärkeren Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen die Landesbühne auch hier zu einer Zusammenarbeit gewinnen zu können.

Herr Lutz bemerkt, er sei im Aufsichtsrat der Niedersächsischen Landesbühne Nord vertreten und sehe diese Angelegenheit deshalb von zwei Seiten. In einem Gespräch mit dem Intendanten sei man zu dem Ergebnis gekommen, andere Wege für Vis à Vis in Ostfriesland zu finden. Seitens der Landesbühne habe man Verständnis dafür, dass es nicht gelinge, die Jugendlichen für die Stücke zu gewinnen. Auch seitens der Schulen sei die Resonanz eher verhalten gewesen. Das Interesse der Kinder und Jugendlichen, sich selbst zu engagieren, müsse geweckt werden. Dieses gehe nur über die Schulen, Jugendhäuser, Vereine und überall dort, wo Kinder und Jugendliche die Möglichkeit bekämen, selber Kultur zu betreiben.

Frau L. Meyer fragt an, ob es möglich sei, diese Vorlage in Haushaltskonsolidierungsgruppe zu verweisen.

Herr Sprengelmeyer erklärt, das von ihm grob skizzierte Konzept würde ausgearbeitet werden, wenn der Rat seine Zustimmung zu dieser Vorlage gegeben habe. Mit diesem Projekt wolle man die Emdener Kinder und Jugendlichen stärker einbinden. Weiter führt er aus, in die Haushaltskonsolidierungsgruppe gehörten Punkte, die man einsparen wollen. Hier wolle man das Geld auch zukünftig für Kinder- und Jugendkultur ausgeben.

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Herr Grix ist der Meinung, Kultur, die bei den Zielgruppen nicht ankomme, sei keine Kultur. Daher habe er überhaupt kein Problem damit, der Vorlage zuzustimmen.

Herr Lutz schlägt vor, falls diese Vorlage in die Haushaltskonsolidierungsgruppe verwiesen werden sollte, auch vorher im Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung darüber zu beraten.

Beschluss: Die Stadt Emden stellt ihre Beteiligung am Deutsch-Niederländischen Kinder- und Jugendtheaterfestival Vis a Vis ein. Zur Stärkung der Emdener Kinder- und Jugendkultur werden die bisher dafür eingesetzten Haushaltsmittel für ein jährliches Kinder- und Jugendkulturprogramm eingesetzt.

Ergebnis: einstimmig

Ja-Stimmen: 4	Nein-Stimmen:0	Enthaltungen: 4
---------------	----------------	-----------------

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 9 Ernährungs- und Verpflegungskonzept für die Emdener Kindertagesstätten und Schulen
Vorlage: 15/1604

Von der Verwaltung zurückgezogen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

TOP 10 Personalsituation im Jugendzentrum Borssum;
- Anträge der SPD-Fraktion vom 16.04.2010 und der FDP-Fraktion vom 20.04.2010
Vorlage: 15/1605

Herr Sprengelmeyer erklärt, es würden zwei Anträge vorliegen, die kurz vor der letzten Jugendhilfeausschuss-Sitzung eingegangen seien. Aufgrund ihrer Aktualität sei seinerzeit in der Sitzung ausführlich über diesen Punkt diskutiert worden. Zwischenzeitlich seien Bewerbungen für die Sozialarbeiterstellen im Anerkennungsjahr für alle Einrichtungen bei der Stadt Emden eingegangen. Da diese derzeit gesichtet würden, könne er an dieser Stelle noch keine Aussagen darüber tätigen, ob ein Bewerber bzw. eine Bewerberin darunter sei, der oder die für das Jugendzentrum Borssum in Frage käme. Grundsätzlich wolle er jedoch anmerken, dass zunehmend Schwierigkeiten in der Betreuung, Begleitung und Beaufsichtigung der kleinen Jugendzentrum Borssum und Larrelt auftreten würden. Die ganze Situation habe sich noch einmal dadurch verschärft, dass sich die Zivildienstzeiten erneut reduzieren würden. Von daher müsse man darüber diskutieren, wie man mit dieser Situation umgehen könne, da auch die beiden kleinen Jugendzentren zusätzlich jeweils einen Jugendtreff betreuen würden. Dabei müsse man berücksichtigen, dass hier personelle Ressourcen in den Jugendtreffs vorgehalten würden. Da in beiden Einrichtungen zunächst einmal nur ein hauptamtlicher Mitarbeiter beschäftigt sei, müsse eine Lösung gefunden werden, wie man mit dieser Situation umgehen könne, ohne den Haushalt zusätzlich zu belasten.

Herr Hoofdmann erklärt, seine Fraktion nehme dieses zur Kenntnis.

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Herr Grix bemerkt, den grundsätzlichen Ausführungen könne er sich anschließen, denn die Förderung der ehrenamtlichen Arbeit sei in den einzelnen Einrichtungen über längere Zeiträume nicht unbedingt gefördert worden. Das gleiche Phänomen habe man bei den Vereinen und Verbänden, sodass dieses Problem ziemlich parallel zu betrachten sei. Er fragt an, welche Möglichkeiten es für den Jugendtreff in Wybelsum geben würde.

Herr Philipps erklärt, er gehe davon aus, dass der zurzeit in Wybelsum gerade erstellte Jugendtreff nach den Sommerferien eröffnet werde. Ein konkreter Termin stehe jedoch noch nicht fest. Derzeit habe man keine personellen Ressourcen, um dort eine Person ständig einzusetzen. Es bestehe lediglich die Möglichkeit, im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit oder mit Honorarkräften im Bereich der offenen Jugendarbeit diese Lücke zu schließen. Momentan werde darüber noch diskutiert, zumal der Haushalt derzeit klare Grenzen aufgeben würde.

Herr Grix erinnert daran, dass sich für die Entwicklung dieses Jugendtreffs in Wybelsum mehrere Personen hingesetzt und ein grundsätzliches Konzept entwickelt hätten. Bislang habe er noch keine Einladung bezüglich der Konzeption und Weiterentwicklung erhalten. Seiner Ansicht nach sei es wichtig, wenn versucht werde, Vereine und Verbände auch in die Überlegungen einzubinden

Herr Sprengelmeyer stellt fest, federführend werde von der Sozialarbeiterin des Jugendzentrums sowie von der Sozialarbeiterin in der Schule an dem Betreuungskonzept gearbeitet. Im Moment werde der Schwerpunkt darauf gelegt, insbesondere die Schüler mit einzubeziehen. Schülerversammlungen seien bereits durchgeführt worden. Auch werde es sicherlich noch zu Gesprächen mit interessierten Vereinen kommen.

Herr Grix betont, die Einbindung der AWO sei gewünscht worden und er würde die zuständige Mitarbeiterin der Schulsozialarbeit in Wybelsum gerne auffordern, die Angelegenheit positiv zu begleiten.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 11 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Aktionswoche „Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung von Kindern“

Herr Sprengelmeyer führt aus, es würde eine Ausschreibung des Landes Niedersachsen für eine Aktionswoche „Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung von Kindern“ geben, die in der Zeit vom 13. bis 20.09.2010 stattfinden werde. Am 20.09. sei traditionell der internationale Kindertag. In Gesprächen mit den durchführenden Organisationen habe man sich darauf geeinigt, das seit einigen Jahren in der Stadt stattfindende Kinderfest unter dieses Motto zu stellen. Gleichzeitig wolle man dafür werben, dass sich möglicherweise noch der eine oder andere Träger oder die eine oder andere Schule finden würde, die bereit wären, in dieser Woche eine diesbezügliche Aktion stattfinden zu lassen. Seiner Ansicht nach müsse ein Akzent gegen soziale Ausgrenzung gesetzt werden. Dagegen müssten die Stärken der Kinder und Jugendlichen hervorgehoben werden. Die Aktionswoche wolle man mit dem Kinderfest am 11.09.2010 beginnen. Einzelheiten müssten in den nächsten Wochen noch ausgearbeitet werden.

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

2. Ferienpass

Herr Reibe erklärt, es seien zurzeit 1.500 Ferienpässe verkauft worden. Allerdings würde sich die Zahl nahezu stündlich ändern. Am Losverfahren hätten 800 Personen teilgenommen, davon seien 30 Anträge nicht berücksichtigt worden. Er hoffe, dass sich eine große Anzahl von Kindern und Jugendlichen auch in diesem Jahr am Ferienpass beteilige. Weitere Einzelheiten und eventuelle Überlegungen zur Neukonzeption des Ferienpasses würde er im Herbst dem Ausschuss vorstellen.

3. Jugendleiter/-in Card (Juleica)

Herr Reibe bemerkt, bezüglich der Ausstellung der Jugendleiter/in Card habe es einen ganz entscheidenden Verfahrenswechsel gegeben, da die Juleica nur noch im Onlineverfahren vergeben werde. Dieses würde auch bedeuten, dass sich die Träger, die in Emden in der Ehrenamtlichkeit tätig seien, dort entsprechend anmelden müssten. Bei größeren Verbänden passiere dieses teilweise über die Landesorganisation. Bei auftretenden Schwierigkeiten biete die Jugendförderung ihre Hilfe an.

4. Richtlinie über die „Gewährung von Zuwendungen und Maßnahmen im Rahmen des Programms Generation 2.0“ sowie Richtlinie über die „Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der internationalen Jugendarbeit“

Herr Reibe teilt mit, es gäbe zwei Richtlinien, bei dem sich Vereine und Verbände Gedanken machen müssten, ob sie sich beteiligen möchten. Zum einen sei dieses die Richtlinie über „Gewährung von Zuwendung und Maßnahmen im Rahmen des Programms Generation 2.0 Engagement und Bildung in der Jugendarbeit“. Hierbei handele es sich um ein neues Programm, welches zum einen die Unterstützung von Projekten örtlicher Jugendgruppen und zum anderen Initiativen mit jungen Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu motivieren, beinhaltet. Dadurch solle die Jugendarbeit in Niedersachsen gestärkt und weiter entwickelt werden.

Weiter stellt Herr Reibe heraus, die zweite Richtlinie behandle die Gewährung von „Zuwendungen zur Förderung der internationalen Jugendarbeit“. Da die internationale Jugendarbeit für Vereine und Verbände in Emden immer ein Thema sei, sei es sicherlich interessant, sich zu informieren, inwieweit man an diesen Sachen partizipieren könne.

5. Vereinbarung mit dem Verein für Förderung der Jugend

Herr Ubben weist darauf hin, dass es seit 1988 eine vertragliche Vereinbarung mit dem Verein für Förderung der Jugend geben würde. Auch das Konzept sei dementsprechend alt. Dieser Verein mache freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Stadt Emden habe nunmehr in Absprache mit dem Verein die vertragliche Vereinbarung zum Schuljahresende 2011 gekündigt, um gemeinsam eine neue vertragliche Vereinbarung zu entwickeln, die dann auch dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt werde.

TOP 12 Anfragen

Internationale Begegnung in Frankreich

Herr Grix berichtet, erstmalig habe er bei der internationalen Begegnung in Grandcamp-Maisy das Problem, genügend Teilnehmer zu bekommen. Das Problem bestehe darin, dass viele den Teilnehmerbeitrag in Höhe von 330 € nicht bezahlen könnten, obwohl dieser bereits von der Stadt Emden gefördert werde.

Niederschrift Nr. 27 über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Weiterhin bemerkt Herr Grix, ihm würden Anmeldungen von zwei Jugendlichen aus Bogota vorliegen, die bei ihren Großeltern zu Besuch seien. Er habe der Teilnahme zugestimmt. Ob diese beiden Teilnehmer bezuschusst würden, stelle er der Verwaltung anheim.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.